

DR. EMIL ERTL, GRAZ
PARKSTRASSE NR. 17.

19. 6. 1925.

Lieber Herr Professor Freund.

Es möge Sie verzeihen das
"Spätkommen", aber - mit einem
Ihren geschickten Rat und geistigen
Ratshilfe - Spracherkrankung
u. immer noch dem ausgeprägten
Bild der Krankheit. Lassen Sie mich
mit Ihnen den Zusammenhang an
sich, die Ursache der Sache zu klären.
Was mich sehr freut ist mir
ganz leicht geworden, wenn ich
es mir anstreibe u. überdenke,
was mich gereicht. Sie aber haben
auch mir von Frau Reich, aus
beim Lesen des ersten Briefes

einmal lieber das Gilden
und Malten zu zeigen
Respektvollheit spricht.
Alles Gute u. Liebe Gutes
und den Sprüchen und auf
hoffentlich bedingtes Wissen
darüber zusammenfassen in
Hilfsbuch von Morzadon
oder das Opazar Pappillen.
Ganzlich spricht für
Freiwilligen
L. W. E. W.





